

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei den Auslieferern 1,50 Mk., in den Buchhandlungen 1 Mk., beim Verleger 1,20 Mk., mit Beleggeld 1,20 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. bezahlet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Sperrpreise der Redaktion Abends von 8<sup>1/2</sup>—7 Uhr.

**Interessengelder:** Für die kaiserliche Korrespondenz oder deren Raum 30 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für verlässliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complémenter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Interentenheils 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Vereinbarung.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
Gratzbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 148.

Sonntag, den 26. Juni 1904.

144. Jahrgang.

**Abonnements-Einladung.**  
Hierdurch laden wir zum Abonnement auf das III. Quartal 1904 des „Merseburger Kreisblatts“ ergebenst ein. Das Blatt bringt alles Wissenswerte aus Stadt und Land schnell und in gedrängter Kürze, ohne dem Leser den vielen Ballast aufzubürden, wie die hieorigen zur Verbreitung gelangenden auswärtigen Blätter. Haltung und politische Richtung des Kreisblatts sind bekannt. Der Preis bleibt unverändert.

**Redaktion und Verlag des Kreisblatts.**

**Stadtverordneten-Sitzung.**  
Tagesordnung.  
**Dienstag, den 28. Juni 1904, abends 6 Uhr.**  
Antrag der Stadtverordneten Ziele und Senföfen wegen Einführung vierwöchentlicher Sommerferien. (1348)  
Merseburg, den 22. Juni 1904.  
**Der Stadtverordneten-Vorsteher.**  
J. W.  
Schwaner.

**Bekanntmachung.**  
Der Mühlenbesitzer von Goldammer in Austerberg beabsichtigt in seinem an der Elster belegenen Mühlen-Etablissement die zwei vorhandenen Wasserräder zu entfernen und dafür ein Wasserrad einzubauen, sowie ein Betongerinne herzustellen. (1350)  
In Gemäßheit der § 16 und 17 der Reichsgewerbeordnung bringe ich dieses Unternehmen mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß Einwendungen gegen die Anlage innerhalb 14 Tagen bei mir anzubringen sind. Diese Frist nimmt ihren Anfang mit Ablauf des Tages, an welchem das vorliegende

**Juvenal's Liebe.**  
Roman von H. Nibel-Arens.  
(8. Fortsetzung.)  
Als Isabella gleich darauf einer unwichtigen Erwiderung wegen von Frau Grethe in Anspruch genommen wurde, blieb Gotthard mit Martha kurze Zeit allein, die leise einige harmonische Akkorde aus einer Mozartschen Oper anstimmte.  
„Sie spielen doch wundervoll,“ begann er warm und aus voller Lieberzeugung, „Fräulein Martha, Sie wissen ich verstehe sehr wenig von der Musik, aber doch genug, um beurteilen zu können, daß Sie eine wirkliche, echte Künstlerin sind! Solche meisterhafte Fertigkeit, verbunden mit so viel Gefühl findet man selten.“  
„Oh,“ entgegnete das Mädchen, heiß erregt, als sie mit lächelndem Dantegefühl flüchtig zu ihm aufsaß, „wenn ich etwas Nützlich gelernt habe, so ist das gewiß kein Wunder, denn Papa, der ein ausgezeichneter Klavierpieler ist, hat mich seit meinem achten Jahre vorgenommen, und zwei Jahre dachste ich das Konservatorium in Berlin besuchen. Da widmete ich mich denn der Musik mit dem Vornehmen, es darin zur Meisterhaft zu bringen: ich finde, der Mensch muß ein Ziel haben, das seine ganze Kraft und Tätigkeit in Anspruch nimmt und ihn nebenbei auch innerlich befriedigt. So ganz zurücklos in den Tag hinein zu leben, wäre mir unentzücklich.“

Blatt ausgegeben worden ist und ist für alle Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, präklusivisch.  
Zeichnungen und Beschreibung der Anlage liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus.  
**Der Vorstehende des Kreis-Ausschusses.**  
Graf d' S außonville.

**Bekanntmachung.**  
Untersoffiziere und Mannschaften der Reserve und Landwehr der Telegraphentruppen und Eisenbahntruppen, von tadelloser Führung, welche bereit sind, in die Schutztruppe für Südwestafrika einzutreten, haben sich unter Vorlage ihres Militärpässes freiwillig an einem der nächsten Tage, vormittags 9 Uhr, behufs ärztlicher Untersuchung auf Tropen dienstfähigkeit im Geschäftszimmer des Bezirkskommandos Weisenfels, Zethersstraße 3 I, zu melden.  
Reise- pp. Kosten zum Bezirkskommando und zur Heimat zurück, können nicht vergütet werden.  
Der Einstellungstag wird später noch mitgeteilt werden.  
**Königliches Bezirkskommando Weisenfels.**  
von Krafft,  
Oberst z. D. und Bezirkskommandeur.

**Rußland und Japan.**  
\* Merseburg, 25. Juni.  
Positive Nachrichten von Belang liegen heute nicht vor, Kuroki hat seinen rechten Flügel nach Mukden zu in Marsch gesetzt. Bisher hat sich der Verlauf des Landkrieges in seinen einzelnen Epochen immer so abgepielt, daß man eine Zeit lang von den Japanern gar nichts hörte, bis dann plötzlich der Bericht über ein siegreiches und entscheidendes Gefecht einlang. Wenn die Mittermeldung richtig ist, so steht sich die Vorposten

„Wie recht Sie haben, Fräulein Martha, und wie selten findet man bei einer jungen Dame solche Grundzüge!“  
„Das ist wohl nur Beianagung im Menschen, niemand kann sich anders machen, wie er ist, entgegnete sie, ihre auffallend hübsche, auf den Lippen ruhende Hand betrachtend. Vater sagt: Jeder hebt sich so aus, wie die angeborenen Neigungen es ihm vorschreiben. Hebrigens bin ich noch lange nicht so weit mit meiner Kunst, wie Sie zu denken scheinen, Herr v. Jfenburg! An Westhofens schwere Sachen zum Beispiel wage ich mich nicht heran, ihn darf ich bis dahin noch hören. Wohl kommt mir eine Ahnung von der Größe seines Genies — aber ihn so, wie es sein soll, wiederzugeben, traue ich mir noch nicht zu.“  
„Und doch spielen Sie Mozart mit einer solchen wunderbaren Vollendung, daß man glauben möchte, die lieblichen Melodien kämen vom Himmel selbst herunter,“ erwiderte Gotthard, der zwischen Westhofen und Mozart, die regelmäßig in einem Atem genannt wurden, keinen anderen Unterschied zu machen wußte, als daß der erstere ganz unverständlich, während aus des zweiten Worten doch hier und dort eine ansprechende Melodie hervorflana.  
„Ja, Mozart!“ sagte Martha. „Seine Musik ist leicht verständlich, klar und entzückend, als käme sie aus einem unschuldsvollen Kindermund, der noch nichts von Weltweh und den Abgründen des Lebens weiß. Darum habe ich ihn auch zum erklärten Liebling gewählt, und meinen Schülern werde ich

Kuropatkin's und Kuroki's nur noch etwa 50 Kilometer weit gegenüber. Die Wichtigkeit dieser Meldung vorausgesetzt und weiterhin vorausgesetzt, daß die Straßen nicht unpassierbar sind, würde die Schlacht wohl spätestens nächste Woche oder übernächste Woche zu erwarten sein. Kuropatkin wählt sehr feste Stellung, aber es ist anzunehmen, daß die Japaner wiederum fürchtbares Artillerie-Feuer auf einzelne Stellen konzentrieren und sich so in Vorteil bringen werden. Die Tapferkeit und Zähigkeit der russischen Soldaten wird allerwärts gebührend anerkannt, wo aber eine überlegene Artillerie mit Nachdruck einsetzt und zudem noch Verrat von dritter Seite gelibt wird, da ist es auch dem tapfersten Wechalen nicht möglich, den Sieg an die Fahne zu fesseln.  
Vor Port Arthur ist alles ruhig, man hört nichts, daß den Russen die Vorräte ausgehen drohten.

Im übrigen liegen folgende Meldungen vor:  
\* **Petersburg, 24. Juni.** Die General Staffcharon dem Generalstab meldet, find nach den Berichten russischer Streifwachen und den Aussagen der Ortsbewohner bedeutende Streitkräfte des Gegners, mehr als eine Division, im Süden vom Tschampalin-Bah bei Tschandabian und Kondabian (zwischen Schujan und Kaitichou) vereinigt. Vom Tschampalin-Bah in der Richtung nach Tantschi waren die Japaner am Morgen des 22. Juni nicht weiter vorgezückt. Eine bedeutende aus den drei Waffengattungen bestehende Abteilung ist aus Schujan nach Gantschi vorgezückt. Am Morgen des 22. Juni beabsichtigte der Gegner, in einer Stärke von etwa einem Bataillon unter dem Schutze des dichten Nebels die Stellung der russischen Vorhut bei Wandkapudja zu überumpeln. Die russischen Infanteriepatrouillen hielten sein Vorgehen auf dem Wege von Schujan nach Kaitichou rechtzeitig fest, und die Japaner

ganzt dieselbe Verzeigung für unseren großen Meister einprägen.“  
„Ihren Schülern?“ fragte Gotthard erstaunt, hegen Sie denn die Absicht, sich mit dem Unterrichtigen verständnisloser Kinder anzuplagen?“  
„Gewiß, die Absicht hege ich, und sollte sich Ihnen einmal Gelegenheit bieten, mich zu empfehlen, Herr von Jfenburg, so bitte ich, mich nicht zu verfehlen. Jamohl, dem Papa hat mein Unterricht schweres Geld gekostet, er wandte viel an seine Kinder, und da halte ich es für meine Pflicht, ein wenig verdienen zu helfen; er quält sich auch um unferntwillen mit den ungesegneten Jungen ab.“  
„Es trat eine kleine Pause ein, während dessen Martha die vorhin von Isabella geplelte Wendelstein'sche Melodie in leitem Anschlag spielte, und Gotthard, den die Unterhaltung fesselte, griff nach irgend einem Gegenstande, sie noch ein paar Minuten weiter fortzusetzen.“  
„Als Sie sich vorhin vom Tische entfernten, hatte irgend etwas Ihren Unwillen erregt, darf ich wissen, was es war?“  
„Warum nicht; es war wegen Isabella! Mir ist es schrecklich, wenn man über Menschen in solcher Weise herfällt, die abwesend sind und sich nicht verteidigen können; diese Juden's waren, abgesehen von einigen kleinen Schwächlingen, die wir alle besitzen, ganz gute, harmlose Menschen. Was mich aber am meisten ärgert, ist, daß Isabella sich durch dergleichen doshafte Auslassungen in ein ganz falsches Licht stellt, sie meint es gar nicht so

zogen sich unter den Salven der russischen Vorhutkompanien mit einigen Verlust nach Schujan hin zurück. Auf russischer Seite wurde ein Schläge verwundet. — Am Abend des 19. Juni nahmen die Japaner mit einer Abteilung, die etwa ein Bataillon Infanterie mit einer Eskadron Kavallerie stark war, Wafantun aus der großen Straße nach Kiajang ein. Eine ebenso starke Abteilung des Gegners besetzte Tschaulindzi, das im Tale gelegen ist, des Tsaosje etwa 10 Werst nördlich von Fongwanjang.

\* **Tokio, 24. Juni.** Am Dienstag griff eine 4000 Mann starke, aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie bestehende russische Streitmacht Wangpienting an, wurde aber zurückgeschlagen und ging bei Sonnenuntergang gegen Schinfalling zu zurück. Die Russen verloren 5 Tote und 20 Verwundete; die auf japanischer Seite zu verzeichneten Verluste sind noch nicht bekannt.

\* **London, 24. Juni.** Laut einer „Central News“-Meldung aus Tokio erwarten die dortigen Sachverständigen die nächste große Schlacht bei Tschitschiao, wohin die Russen zurückgehen. Die Entfernung zwischen der Vorhut der beiden feindlichen Armeen soll nur noch zwei Kilometer betragen. „Standard“ hört aus Peking, daß Stakelberg's Wort oß verbunden mit dem Ausfall des Madiwost-Geschwaders, das zwanzig Schiffe verwendet haben will, die japanischen Operationen gegen Port Arthur um zwei Wochen verzögerten. Die Nachrichten aus Kuroki's Hauptquartier lassen erkennen, daß Kuropatkin hoffte, durch kräftige Waffengegen Fonghwang-tschin die Hauptmacht Kuroki's dort festhalten zu können. Laut russischen Times'-Meldungen klagen Kuropatkins Despatch über Mangel an Ausbildung und allgemeiner Fähigkeit der Offiziere, loben aber die Mannschaften. Er klagt, er habe zu wenig kräftig

böse, ihr innerster Kern ist groß und gut, glauben Sie mir das, Herr von Jfenburg!“  
„Es bedurfte nicht einer so warmen Begrüßung von Ihrer Seite, um die guten Eigenschaften Fräulein Isabella's zu schätzen,“ sagte Gotthard innig. „An übrigen gibt es nur sehr wenig Menschen, die so gradlinig und so offen sind wie Sie, Fräulein Martha.“  
„Ach,“ meinte sie in ihrer einfachen, anspruchslosen Art, „ich bin eben dafür, ganz wahr zu sein, mit dem Verfallten und Getumel vor sich selbst zu verlieren, und was hat er dann? Ich danke.“  
Gotthard schwieg, es war ihm, als habe er trotz der längeren Bekanntschaft Martha erst heute recht kennen gelernt; es ging etwas Erschütterndes von ihr aus, er mußte sich gefassen, daß sie ein charaktervolles Mädchen war, ganz dazu angetan, einen Mann wahrhaft zu beglücken, und fester noch reiste der Entschluß in ihm, sobald es seine Verhältnisse gestatten sollten, mit der Werbung um ihre Liebe zu beginnen; heute begnügte er sich, ihr das in herzlichem und bedeutungsvollem Ton gesprochene Wort zu sagen:  
„Ich bewunderte Sie, Fräulein Martha.“  
Als dann Isabella sich ihnen wieder zugesellte und von einer Gesellschaft zu sprechen begann, die der Vater nächstens einigen deutschen Bekannten zu Ehren geben wollte, und auch Gotthard von Jfenburg im Namen der Mutter dazu einlud, löstete es ihn Überwindung, eine abschlägige Antwort geben zu müssen.  
(Fortsetzung folgt.)



ganzen Umfange erreicht worden. Die Aussteller haben in einem sehr übersichtlichen Bilde — die Uebersichtlichkeit der Ausstellung wurde einstimmig anerkannt — gezeigt, was die ländliche Landwirtschaft leisten kann, und die Ausstellungsbesucher haben aus der Fülle des Gebotenen reiche Belehrung und Anregung schöpfen können. So wird die Ausstellung auf Jahre hinaus in ihren Wirkungen fortleben und die weitere Entwicklung der Landwirtschaft unserer Provinz auf das Segenreichste befördern. Nicht zum wenigsten wurde dieser schöne Erfolg durch äußere günstige Umstände gefördert. Das Wetter, daß am Eröffnungsmorgen so drohend erschien, war während der ganzen Zeit schön und sonnig und schätzte Tausende von Besuchern nach Magdeburg. Soweit es sich nach dem Verbrauch der Eintrittskarten feststellen ließ, betrug der Besuch am 2. Juni 4122 Personen, am 3. Juni 11428, am 4. Juni 16504, am 5. Juni 20031, im ganzen also 52 085 Personen.

**Stendal, 23. Juni.** Gelegentlich einer hier veranstalteten und großartig verlaufenen Bismarck-Fete, an der mehr als 2000 Personen teilnahmen, wurde eine Bismarck-Gesellschaft für Deutschland mit dem Sitz in Stendal gegründet. Die Ziele der Gesellschaft erstrecken sich vor allem auf Wehrung der Bestände des Bismarck-Archivs und -Museums, auf Schaffung eines monumentalen Prachtgebäudes in Stendal zur Unterbringung der Bismarck-Gebäude u. s. w. In den Vorstand wurden u. a. Oberbürgermeister Werner, Landgerichtspräsident Ebnudl und Dr. Segelken gewählt. Namhafte Beiträge von Korporationen wurden bereits eingekauft.

**Bermischtes.**

**Beipzig, 24. Juni.** Der Besitzer der Maschinenfabrika Herolders Bremer hierseits und hiesiger Stadtbürgermeisters Herolders hat sich in Speidau aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens der Firma seinen Arbeitern die Summe von 300 000 M. die so verteilt wird, daß jeder Arbeiter auf ein Sparfahndbuch für jedes Jahr seiner Tätigkeit bei

der Firma 40 M. angelegt erhält. Die Arbeiter, die 25 Jahre im Geschäft tätig sind, erhalten ein Jubiläumsgeld von je 2000 M.

**Kassel, 22. Juni.** Der Einjährig-Freiwillige S. bei dem hiesigen kaiserlichen Feldartillerie-Regiment Nr. 11 hat sich, wie schon gemeldet, in seiner Wohnung erschossen. Der Grund zu dem Selbstmorde hat mit dem Dienste nichts zu tun, er hängt mit Beschaffung von Geldmitteln, sagen wir „Schulden“, zusammen. Es ist eine förmlich tragische Geschichte. Der junge Mann hatte voriges Jahr hier sein Jahr gedient und war jetzt zu einer zweimonatigen Übung eingezogen. Er hatte eine Dummheit gemacht und sollte sich deshalb vor dem Kriegsgerichte verantworten. Er war vorher zu seinem Vater in Jagen, angeblich einem reichen Manne, geehrt, doch hatte dieser sich angeblich nicht bereit finden lassen, abermals eine größere Summe herauszurufen, um den geschädigten Wiedelenten Ertrag zu geben. In aller Eile traf der Vater mit dem nachschickenden ein, um die Sache zurecht zu ordnen, allein eine Viertelstunde nach der Zeit — es war zu spät.

**Saragossa, 23. Juni.** Japenischen Galmocha und Luca entlegte ein Schnellzug, der dann in Brand geriet. Die Opfer, dreißig an der Zahl, sind fast sämtlich Gendarmen. — Nach einer neuerlichen Meldung kamen 50 Personen ums Leben, 30 verbrannten in den Wagen, 30 ertranken im Fluß. Das Unglück entstand dadurch, daß die Lokomotive mit drei Wagen aus dem Geleise sprang. Es spielten sich entsetzliche Szenen ab. Der furchtbare Sturm, der in der Nacht herrschte, trieb die Flammen über den ganzen Zug weg. Die Lokomotive arbeitete ununterbrochen weiter, brach dabei durch die Brustwehr der Brücke und blieb in dieser hängen, mit den Rädern in der Luft arbeitend. Einige Stützen der Brücke gerieten ebenfalls in Brand und gaben dann nach, jedoch mehrere Wagen in den Fluß fielen. Andere Wagen wurden vor dem gleichen Schicksal dadurch bewahrt, daß sie sich in den Streifenweilern der Brücke fingen. Ein in den Fluß gestürzter Wagen wurde von der Strömung ergriffen und fortgeführt. Das Wasser war klüftig gefärbt und mit vertimmelten Körperresten bedeckt. Die Schwereisenen erreichten ihren Höhepunkt, als der Dampf aus den Lokomotivfesseln in den Feuerraum drang und die glühende Masse auf die um ihr Leben kämpfenden trieb. Anlaß der meisten Entzerrung bis zur nächsten Stadt konnte die nach Bekanntwerden des Unglücks eingeleitete Hilfsaktion nur langsam vor sich gehen. Unter den Trümmern des verbrannten Zuges liegen noch immer Leichen, an die man bis jetzt nicht heransteuerte. Ferner ist die Hauptstadt der gleichnamigen spanischen Provinz im südlichen Strömungen auf einem steilen Hügel am linken Ufer des Duadavalavir gelegen, welcher hier den Alambra aufnimmt. Es hat etwa 9400 Einwohner.

**Kleines Feuilleton.**  
\* In der Schlacht bei Zena verlor das 1. preußische Infanterie-Regiment 1806 seine Standarte. Jetzt ist dieselbe einem Pösdamer Herrn zum Kauf angeboten, der sie erwarb und sich erlaubte, sie dem Kaiser zum Geschenk anzubieten. Der Monarch hat die Fahne angenommen und da gegen dem Spender eine Brillant-Busenadel geschenkt. Jetzt wird nachgeforcht, wo die Fahne so lange gewesen ist.

**Zeitgemäße Betrachtungen.**  
„Liberal Reform.“  
Es klingt ein inhaltlicheres Wort — ob allen Tagesfragen, — das reizt die Menschheit immerfort — zum Betten und zum Wägen; dies Wort verbanden wir dem Sport, — es lautet auf „gut-deutsch“; „Reform“. — Ein es Reform zu schaffen, — da giebt es kein Erschlaffen! — Der eine reißt den andern fort — es herrscht ein förmlich Jagen, — der Eine schafft den Weltreform — der Andere will ihn schlagen — und bei dem Wraufen und Getöse — wird just die ganze Welt nervös, — da giebt's kein ruh'n und rufen, — nur haften, haften, haften! — Wie anders war es früher doch, — so friedlich und bescheiden, — da fuhr man mit dem „Schwager“ noch — behaglich und vertraulich, — man unternahm nicht allzuviel — und kam auch oh'n Reform ans Ziel, — war's heute nicht, war's morgen, — das machte keine Sorgen. — Doch heute gehts im wilden Flug — wohl über Tal und Hügel, — das Dampfgeschrei ist nicht schnell genug, — am liebsten häut man Flügel, — und täglich stürzt der Jäger aus: — Wie drück' ich den Reform noch mehr, — wie kürze ich die Zeiten der Fahrgeschwindigkeit? — Reform, du hast es angefangen — dem großen Weltreform! — Reform giebt's auf dem Eisenbahn, — Reform giebt's auf dem Meere, — Reform giebt es bei jedem Sport, — doch schäme dich das Auto den Reform, — dann heißt es: Reiter, flüchtet, — sonst seid Ihr bald vernichtet! — Reform, ein inhaltlicheres

Wort — läßt heut die Welt kaum schlafen, — den Dauerebner reizt es fort — und auch den Stenographen. — Wer den Reform verbessern kann, — der ist ein vielgerühmter Mann, — von dem — als einem Heiden — die fernsten Völker melden! — Beschäftigung ist der Reform — im wilden Kriegespiele, — da wird Reform zum Massenmord — und schlägt den Reform viele. — Wo greift die Kriegesfackel loht, — schlägt den Reform wacker Tod, — er steht im fernem Osten — jetzt täglich auf dem Balkan. — Es giebt all-überall Reform, — wohin wir immer wandern, — nicht nur auf dem Gebiet des Sports, — nein auch auf allen andern, — die Ruhe und Bescheidenheit, — wie sie sind fei fern, wie sind sie weit, — da weiter, immer weiter — die Unkraft treibt! — Ernst Heiter.

**Telegramme und letzte Nachrichten.**  
\* Brunsbüttel, 25. Juni. Der König von England ist an Bord der Yacht „Victoria and Albert“, die von mehreren englischen Kriegsschiffen begleitet ist, gestern abend kurz vor 11 Uhr hier einetroffen.

**Wetterbericht des Kreisblattes.**  
26. Juni: Wolfig, Regen, Gewitter, starker Wind, kühl.  
27. Juni: Windig, veränderlich, mäßig warm.

**Aus dem Geschäftsbetrieb.**  
**NESTLE'S**  
Kindermehl  
Unverdorben bei  
Diarrhoe Brechdurchfall Darmkatarrh  
Vorrätig in Apotheken, Drogerien, Colonialw.  
**Seidenstoffe** von 10 Pfg. per Meter  
aus  
Deutschlands größtes Spezialgeschäft  
**NICHOLS & Co BERLIN sw. 10**  
Leipzigstrasse 61, Ecke Markgrafenstrasse  
Hermann Feilich  
in Erfurt

**Der alljährlich nur einmal stattfindende grosse Inventur-fusverkauf** (1343)

beginnt Donnerstag, den 30. Juni a. c.

**Geschäftshaus J. Lewin, Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.**

**Der Inventur-Ausverkauf bringt in diesem Jahre in allen Abteilungen grosse Ueberraschungen.**

**Der Obstanhang** des Rittergutes und der Gemeinde Kriegsborn soll am **Sonabend, den 2. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr,** im Gasthose zu Kriegsborn öffentlich verkauft werden. (1330) **Gemeindevorstand.**

**Oekonomie-Verkauf.** Ein Oekonomiegehöft an der Gallschen Straße, mit schönen Stallungen und Räumlichkeiten ist zu gutem Preise zu verkaufen. (1306) Näheres Auskunst erteilt **Fried. H. Kunth.**

**Gut bei Weimar,** 275 Morgen Weizenboden, in bestem Zustande, sämtl. Maschinen, mit vollst. Ernte sofort zu verkaufen. **E. Reifenstein, Buttstädt.**

**Das Haus** mit Garten, Poststraße 3, ist zu verkaufen. (1349) Näheres daselbst.

Zum bevorstehenden **Kinderfest** empfehle große Auswahl von **weissen Waschlaidertstoffen** zu besonders billigen Preisen in nur besserer **Qualität. N. Günther** Markt 17/18.

**Der teuerste Seidenstoff ist nichts wert** wenn er nicht solide gefärbt ist. Die Fabrikanten des Seidenstoffes Aug. Polich in Leipzig haben sich vertragsgemäss verpflichtet, nur solide Färbung in Anwendung zu bringen. Weisse und schwarze Brauseiden und farbige Seidenstoffe für Festlichkeiten, Promenade etc. benustert postfrei **Aug. Polich, Hofl., Leipzig L**

**2 Lehrlinge,** Söhne achtbarer Eltern, pr. sofort resp. später unter günstigen Bedingungen gesucht. (1345) **S. Weiss.**

**Stahlpanzer-Geldschranke,** feuer- und sturzficher, (255) thernit und diebstahlsicher **J. E. Pehold, Geldschrankfabrik Magdeburg.** Preise äußerst billig. Illustrierte Kataloge kostenfrei.

**100,000 Zinsgelder,** **100,000 Privatgelder** von 3 1/2 % aufwärts 1. oder 2. Stelle in get. Posten auszuliefern. **H. Silberberg, Bankgeschäft, Halberstadt.**

**Darlehn** an sichere Leute distret. Off. u. A. 11 a. d. Exped. des Blattes.

**Rindenstr. Nr. 11** ist die 11. Etage zu vermieten und sofort bezugsbar. (1298)

**Suchen Sie? Käufer? oder Teilhaber?** für hiesige od. auswärtige Geschäfte, Fabriken, Grundstücke jeder Art, Güter u. Nach und distret beschafft solche E. Kommen (kein Agent), Leipzig, Thomasgasse 91 a. p. Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rückfrage. **5-6,000 Mark** auf mein neu erbautes Wohnhaus zur II. Hypothek gesucht. Off. unt. E. e. 1972 an Rudolf Mosse, Halle a. S. (1334) **1,500,000 Mark** unkündb. Institutsgelder v. 3 1/2 % an geteilt auf Alder auszuliefern. **H. Silberberg Bankgeschäft Halberstadt.** Täglich 20 Mark und mehr kann man verdienen durch hochlohn. Fabrikation täglicher Waffenartikel Katalog gratis. (1353) **Heinr. Heinen, Wilhelm Ruhr-Vroich.**

**Kinder- u. Sportwagen** offeriert in größter Auswahl zu billigsten Preisen **Wilhelm Köhler, rt. Ritterstr. 6.**

**Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse.** Ausserordentliche **General-Versammlung** Dienstag, den 5. Juli 1904, abends 8 1/2 Uhr: im „Herzog Christian.“ Tages-Ordnung: Beschlussfassung über den Beitritt zum Verband der Orts-, Bezirks-, Jungungs- u. Gemeindefrankenkassen des Kreisess Merseburg. (1312) Die Herren Vertreter werden zu recht zahlreichem Erscheinen hierdurch ergebenst eingeladen. Merseburg, den 17. Juni 1904. **Der Vorstand.** Paul Thiele, Vorsitzender.

**Bedeutend im Preise herabgesetzt sind:**  
**Damen-Paletots, Kragen, Costumes, Röcke, Reise-Mäntel und Capes.**

**Kinder-Paletots, Jacken und Wetter-Capes.** (1349)

Sonnen-Schirme. — Kinder-Schirme. — Knaben-Wasch-Anzüge und Blusen  
 sowie Schärpen, seidene Bänder etc.

**Otto Dobkowitz-Merseburg, Entenplan 3.**

**Spar- und Vorschuss-Bank**  
 Fernsprecher 103. zu Halle a. S. Rathausstrasse 4.  
 Annahme von Bareinlagen gegen tägliche Abhebung und 3- oder 6 monatliche Kündigung.  
 An- und Verkauf von Wertpapieren. Scheck-Verkehr. Wechsel-Verkehr für In- und Ausland.  
 Annahme von offenen Depots, Verwaltung und Kontrolle betreffs Verlosung etc. von Wertpapieren.  
 Entgegennahme und Verwahrung verschlossener Depots.  
 Verkaufsstelle von Pfandbriefen der Deutschen Hypothekbank Meiningen und anderer erster Hypothekbanken.  
 Die am 1. Juli fälligen Kupons werden bereits von jetzt ab an unserer Kasse eingelöst. (1329)  
**Spar- und Vorschuss-Bank zu Halle a. S. Pfabl. Fuss.**

Man verlange nur **Globus-Putzextract** wie nebenstehende Abbildung, da viele wertlose Nachahmungen angeboten werden.



Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Leipzig.

**Kretschmann's Gärtnerei**  
 34 Karlstrasse 34.  
 Aufmerksame Bedienung. • Billige Preise.  
 Bindegeschäft — Pflanzendekoration.  
 Blühende Pflanzen. — Blattpflanzen.  
 Geschmackvolle Tafeldekoration, einfach und reich.  
 Brautschmuck etc.  
 Neuanlagen — Instandhalten von Gärten und Gräbern. (454)  
**Kretschmann's Gärtnerei**  
 34 Karlstrasse 34.

**Streichfertige Farben, Lacke, ff. dopp. gek. Leinölfirniss, Bronzen, Rauterschablonen, prima Bohnermasse, Stahlspähne, Pinsel** Den besten und dauerhaftesten Fußbodenanstrich, spiegelglatt, über Nacht trocknend, erzielt man mit **Central-Bernstein-Glanzlack**, 938 echt mit blau-weißer Marke „Central“.  
**Richard Kupper, Markt 10.**

**Achtung! Kinderfest!!**  
**Was sind wir unseren Kindern schuldig??** (1315)

**Wie schützt man sich vor Magenleiden?!**  
 Solchen Leiden, mit denen die Menschen der Jetztzeit vielfach behaftet sind, erfolgreich vorzubeugen und energisch entgegenzutreten, empfiehlt sich der rechtzeitige Gebrauch des **Dr. Engel'schen Nectar**.  
 Denn ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung bilden die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer also seine Gesundheit bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten **Dr. Engel'schen Nectar**.  
 Dieser Nectar, aus erprobten und vorzüglich befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem äusserst wohlthätige Wirkungen aus ähnlich einem guten Magenlikör, beziehungsweise Magenwein, und hat absolut keine schädlichen Folgen. Gesunde und Kranke können Nectar also unbeschadet ihrer Gesundheit genossen. Nectar wirkt bei vernünftigem Gebrauche förderlich auf die Verdauung und anregend auf die Säftebildung.  
 Deshalb empfiehlt sich der Genuss des **Dr. Engel'schen Nectar** für alle, welche sich einen guten Magen erhalten wollen.  
 Nectar ist ein vorzügliches **Vorbereitungsmittel** gegen Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung. Ebenso löst Nectar gewöhnlich weder **Zunahmeverstopfung** noch **Verstopfung** nach **Reisepreisen** noch **Reisepreisen** aufkommen, erhöht vielmehr guten Schlaf und regen Appetit und verbietet also Schlaflosigkeit, Gemüthsverwirrung, Kopfschmerzen und nervöse Abspannung.  
 In weiten Kreisen des Volkes durch seine Wirkungen geschätzt, erhält Nectar Fröhen und Lebenslust.  
 Nectar ist zu haben in Flaschen zu M. 1.25 und 1.75 in **Merseburg, Naumburg, Magdeburg, Schaffhauser, Reichenbach, Querfurt, Sondershausen, Zwickau, Jena, Marbach, Dürrenberg, Weiskensfeld, Halle, Weipitz u. s. w.** in den Apotheken.  
 Auch verleiht auf Verlangen die **Firma Hubert Ulrich, Leipzig**, im Einzel-Verkauf Nectar gegen Nachnahme oder Voreinsendung des entsprechenden Betrages zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei. (1347)  
**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**  
 Man verlange ausdrücklich **Dr. Engel'schen Nectar**.  
 Mein Nectar ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Samen 200,0, Malagawein 200,0, Weizenpfl. 50,0, Rotwein 100,0, Ebereschleife 100,0, Kirschpfl. 200,0, Schafgarbenblüte 30,0, Wachholberbeeren 30,0, Wermutkraut 30,0, Fenchel, Anis, Selenwurz, Enzianwurz, Kalmuswurz, Kamillen a 10,0. Diese Bestandteile mische man!

Schmackhafte Kost erzielt die Hausfrau mit **MAGGI's Würze**. Grosse Würzkraft, deshalb sehr ausgiebig im Gebrauch. Bestens empfohlen von **Emil Weidling, Oberbreitestr. 10, Ecke Gr. Sixtistrasse.** (1342)

Ich habe mich in Halle a. S. (1351) als **Rechtsanwalt** niedergelassen.  
**Dr. jur. Kurt Kassler,**  
 Leipzigerstrasse 23. Fernsprecher 971.

**Tivoli-Theater.**  
 Sonntag, 26. Juni 1904:  
**Die Maschinenbauer.**  
 Große Posse mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Weibrauch. Musik von Lang.

**Reichskrone.**  
 Am Kinderfestmontag, abends 8 Uhr:  
**Frei-Konzert** mit darauffolgendem **Tänzchen**, ausgeführt von der hiesigen **Stadtcapelle.** (1347)

**Selterwasser** von **Dr. Struve, Harzer und Beliner Sauerbrunnen, Lohninger, Apollinarisbrunnen, Himbeer- u. Kirschsaff** das Pfund 50 Pfa., in Flaschen a 50, 60 Pfg., 1 M. und 1,50 M., **Citronen-Offenz** aus Früchten in Fl. a 40 Pfg. sowie ausgewogen. (1352)  
**Drogen- und Mineralwasserhandlung von Oscar Seberl** — Burgstraße 16.

**Wasche mit Luhs**  
 (Giebt schönste Wasche Nurecht MIT ROTBAND)  
 Allein echt zu haben bei: Frau Friedr. Adler, Carl Artus, Frau A. Berger, Walter Bergmann, Albert Bielig, Aug. Brauer, J. F. W. Buschmann & Sohn, Konsum-Verein, Gust. Fischer, Wilh. Fuhrmann, Fr. Franz Herrfurth, Rich. Kupper, Leop. Meissner, Rich. Ortmann, J. E. Paneeke, Adolf Schäfer, Gust. Schulze, Rob. Schulze, Karl Steger, C. Teuber, Ernst Weidling, Anton Weltzel, Herm. Wenzel, Franz Wirth.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

